

## Von hinten März '06

Was hat die Besetzung der Streicher-Führungsetage beim geschäftigtuerischen Rumlatschen auf dem Flokati nur gestochen, als Thema für das Märzheft das Attribut "scharf" zu wählen. Da hatte man wohl die in Illustrierten wie Stern oder Max zu dieser Jahreszeit, die auch als die fünfte bezeichnet wird, beliebten Fotostrecken von leichtestbekleideten Sambatänzerinnen des Karnevals von Rio im Sinn. Klar doch, beim Bildbericht vom Fasching der Chemnitzer BWL-Studis oder Maschinenbauer wird sich schon Vergleichbares finden. Der kleine Kolumnenschreiber sitzt aber deprimiert am regenbenetzten Fenster, starrt auf Schneereste und findet nur Assoziationen zu Adjektiven wie matschig, dunkelweiß, löchrig oder verschnupft. Letzteres wird gerade auf dem laufenden Fernseher durch Bilder von toten Schwänen auf Rügen eindrucksvoll unterstrichen. Ein Experte warnt vor intimen Kontakten mit verendetem Geflügel. Ob sowas nun wirklich scharf ist? Jedenfalls sind wieder einmal Leute zu Sachverständigen für wissenschaftliche Definitionen von Virus-Subkulturen mutiert, die ansonsten ISDN nicht von GZSZ unterscheiden können.

Bei der Entscheidung, dieses Reizthema einfach beiseite zu lassen und stattdessen noch fehlende Details unserer neuen Wohnung bei einem großen schwedischen Einrichtungshaus zu besorgen, werde ich dann doch wieder fast schon schmerzhaft darauf gestoßen. "VIREN" steht groß auf der Kiste, die Klobürsten in pink, giftgrün, lila und weiß enthält. Eigentlich sehen die Dinger in der vakuum erzeugten Zellophanhülle ziemlich keimfrei aus. Als verkaufsfördernder Werbeeinfall kann der Name auch nicht gerade angesehen werden. Da hat wohl das Herkunftslandprinzip wieder zugeschlagen. Auch wenn die Produkte des Konzerns in Sri Lanka oder Malaysia gefertigt werden, ein elchgetesteter Begriff muss draufstehen. Was stört es, dass man im deutschen Sprachraum Bezeichnungen wie Vixen eventuell falsch interpretieren kann. Als Ford vor einiger Zeit eine Marke für den lateinamerikanischen Markt Nova nannte, dachte eben auch keiner der Verantwortlichen daran, dass "no va" auf Spanisch heißt: Geht nicht. Nun also schwedische Viren ausgerechnet auf der Klobürste. Ich hab das Ding trotzdem für 99 Cent gekauft. In Weiß. Da sieht man das Mistzeug besser, wenn man ganz scharf hinguckt.

Wer diese Kolumne regelmäßig liest, was von Zahnarztfräulein empfohlen wird, der weiß, dass meine Frau und ich kürzlich den Hauptwohnsitz Chemnitz aufgegeben haben, um bessere Chancen bei der Auftragsvergabe für wichtige Arbeiten in Chemnitz zu bekommen. Statistisch nachgewiesen werden diese ja nicht an Ortsansässige vergeben, die schon vor 1990 da wohnten. Der Ortswechsel bringt aber auch Enttäuschungen mit sich. Als einer der ersten Briefe im frisch benamten Kasten für derartige postalische Produkte lag ein Umschlag mit dem Stempel "Der Oberbürgermeister von Leipzig". Dass der kommissarisch den nach Berlin gewechselten Herrn Tiefensee Vertretende uns persönlich in der Messestadt begrüßen möchte, hatte ich wirklich nicht erwartet. Aber vielleicht gibt es ja hier noch so etwas wie Begrüßungsgeld für jeden neu registrierten Einwohner. So kann man es tatsächlich nennen. 15 Euro für Falschparken seien zu zahlen, allerdings gibt es noch das Recht des Widerrufs. Das frühere Reichsgericht und jetzige Bundesverwaltungsgericht liegt zwar in in Sichtweite unserer Neuwohnung, aber Berufung über mehrere Instanzen wegen eines während der Umzugsarbeiten falsch abgestellten Transporters einzulegen ist mir zu doof. Ich habe das Begrüßungsgeld gezahlt.

An wen eigentlich weiß ich nicht so genau. Zwei Tage nach unserer amtlichen Registrierung in Leipzig war die Wahl zum neuen Obümei. Zu spät also, um noch teilnehmen zu dürfen. Es wäre mir allerdings auch schwer gefallen, zwischen "100 % für Leipzig", "Ehrlich für Leipzig" und "Weiter für Leipzig" eine kompetente Entscheidung zu

treffen. Wenn ich es richtig kapiert habe, sind bei der Stichwahl noch "Weiter" und "100 %" im Rennen, abgesehen von zwei Spaßmachern, die besser Kolumnen schreiben sollten, als zu Wahlkämpfen anzutreten.

Die Wahlbeteiligung war ja schon beim ersten Versuch nicht überwältigend. Das muss nicht unbedingt an den Slogans auf den Plakaten gelegen haben. Vielleicht ist auch die urdeutsche Bezeichnung Oberbürgermeister einfach schuld an der weitgehenden Abstinenz, sich am Auswahlverfahren zu beteiligen. Im Radio läuft gerade eine Reportage über den Kampf der Kulturen. Da wird der Großmufti von Sarajewo zitiert. Großmufti - das hat Stil. Es klingt auch nicht so, als könnte man irgendwann abgewählt werden, da schwingt Ewigkeit mit. Ich bin mir sicher, dass unserem Chemnitzer Obümei solch ein Titel gut gefallen würde. Allerdings weiß ich nicht, wie in solch einem Falle die weibliche Form der untergeordneten Dezernats-Muftis lauten müsste. Nennt sich Frau Lüth dann Muftesse für Kultur, Sport und weitere Nebensächlichkeiten?

Zwangsläufig bin ich ja jetzt ziemlich häufig auf sächsischen Landstraßen unterwegs, um in der alten Heimat Autogrammpostkarten zu verteilen oder andere wichtige Dinge zu erledigen. Ab und zu fahren Autos auf der B 95 vor einem her, die deutlich sichtbar eine Internet-Adresse auf der Heckscheibe oder anderso tragen. Manchmal ist das ganz nützlich, wenn da beispielsweise [www.angels-for-fun.de](http://www.angels-for-fun.de) steht. Kurz hinter der Auffahrt zur A 4 schaukelte aber dieser Tage ein weißlackierter Transporter daher. [www.bwfuhrpark.de](http://www.bwfuhrpark.de) stand da zu lesen. Interessant. Welche Mitfahrgelegenheiten kann mir die Bundeswehr wohl anbieten? Nach Kundus für 78,50 Euro? Gewohnheitsmäßig klickte ich bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit die soeben kennegelernte Webadresse an. Nein, selbst als ehemaliger Unteroffizier der Nationalen Volksarmee könne ich die Dienste des Bundeswehrfuhrparks nicht in Anspruch nehmen, auch nicht preiswert einen LKW für den nächsten Umzug ausleihen. Wozu wurde dann extra die Adresse auf das Auto geplottert. Alles Irreleitung. Meine latente Abneigung gegen alles Uniformierte hat nach diesem enttäuschen Surferlebnis neue Nahrung erhalten. Da bin ich dann doch lieber zu Angels for fun zurückgekehrt.

Ganz scharf verbleibt  
Neffe Jens